



Piano

Sir András Schiff

Donnerstag, 23. April | 20:00

Piano

Sir András Schiff Klavier und
Moderation

Donnerstag, 23. April | 20:00

Pause gegen 21:00

Ende gegen 22:00

Programm

Es werden Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Joseph Haydn**, **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Ludwig van Beethoven** und **Franz Schubert** erklingen. Das detaillierte Programm wird Sir András Schiff erläutern.

Den Moment fühlen – Der Pianist András Schiff als Ausnahmekünstler

Wer jemals Klavier gespielt hat, weiß, was es heißt, auch nur ein einziges der Präludium-und-Fugen-Paare aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach aus dem Stehgreif vorzutragen. Bei ihm ist das anders, bei András Schiff erscheint das wie eine der einfachsten Übungen.

Wer unter den heutigen Pianisten könnte so aus dem Vollen schöpfen wie er? Wer wäre in der Lage, aus dem Stand heraus sämtliche Klavierwerke von Bach zu spielen, oder alle Sonaten von Mozart, Beethoven und Schubert? Oder die Klavierwerke von Robert Schumann? Von den vielen Konzerten mit Orchester, von einer Fülle an Kammermusik und Liedern, von zahlreichen weiteren Komponisten ganz zu schweigen... Im Kopf des András Schiff muss sich eine riesige Bibliothek befinden, in der er sich mit Höchstgeschwindigkeit zurechtzufinden weiß. Und seine Finger sind gleichzeitig in der Lage, all den gespeicherten Noten Leben einzuflößen.

András Schiff hat sich dazu entschlossen, das genaue Programm dieses Konzerts nicht im Voraus bekannt zu geben. Er möchte kurzfristig entscheiden und erklärt dem Kölner Publikum erst auf der Bühne, welche Stücke er spielen wird. Mit dieser Entscheidung folgt er bereits seit einiger Zeit einem Bedürfnis, sich nicht Jahre im Voraus auf bestimmte Werke festlegen zu wollen, frei nach dem Motto: »Was weiß ich denn, wonach mir am 30.3.2029 zumute ist...« Aktuelles Empfinden siegt über Vereinnahmung.

Programme zu kuratieren, ist für jede Künstlerin, für jeden Künstler ein schwieriges Unterfangen. Doch gerade in für die Klassik schwierig wirkenden Zeiten, sind neue Modelle, sind andere Ideen willkommen. Eines ist sicher: Überraschungen sind in den Konzerten mit András Schiff immer möglich. Vor einigen Jahren hat er ein Lecture-Konzert in der Londoner Wigmore Hall mit Musik von Franz Schubert angekündigt – und spielte vorweg

Musik von Johann Sebastian Bach. Um dann schmunzelnd das Publikum mit den Worten zu begrüßen, er habe sich spontan dazu entschlossen, die »Zugabe am Anfang« zu spielen. Schiff ist also auch ein erfahrener Moderator. Er nimmt sein Publikum mit auf eine spannende und nicht zuletzt lehrreiche Reise, oft gewährt er dabei ganz persönliche Einblicke. Wer beispielsweise einmal einem seiner Meisterkurse gefolgt ist, geht nie nach Hause, ohne manche Musikstücke anschließend ganz neu zu hören.

Wider den Einheits-Klang

Gerade bei seinen Solo-Auftritten ist Schiff die Wahl des Instruments sehr wichtig. Von der Firma Bösendorfer hat er sich ein Instrument bauen lassen, in warmbraun schillerndem Mahagoni-Holz, das Schiffs anschlagentechnischen und seinen klanglichen Wünschen eines singenden, eher weichen Tons entspricht. Mit diesem Flügel reist er, zumindest auf dem Festland innerhalb Europas, von Saal zu Saal. Doch Schiff klebt nicht an diesem einen Instrument, er ist ein Musiker, der über den Horizont des Üblichen hinausblickt. Daher begegnet man ihm häufig auch an historischen Instrumenten, ob an einem Clavichord, auf dem er ausgewählte Bach-Stücke spielt, oder auf einem Brodman-Flügel, der um 1820 in Wien hergestellt wurde. »Es gab damals allein in Wien über 100 Baumeister«, erklärt Schiff, »deren Instrumente sehr unterschiedlich waren. Die Einförmigkeit war damals noch keine Tugend.« Ebenso spielt der Pianist auf einem Instrument aus dem Hause Blüthner von 1859, auf dem er vorwiegend Musik von Schumann und Brahms präsentiert, oder auf einem Bechstein-Flügel von 1921, das schon der berühmte Pianist Wilhelm Backhaus verwendet hat. Dieses Instrument »repräsentiert eine längst vergessene Welt« – wie so viele andere Tasteninstrumente, die jeweils über eigene Farben, eigene Klang-Register verfügen. Wider den Einheits-Klang, das ist eine von Schiffs Devisen mit Blick auf das heutige Konzertleben.



Kritisch und humorvoll

Spezialistentum? Nein, danke. Vielseitigkeit? Unerlässlich. Ein Musiker ist nur dann ein Musiker, wenn er bereit ist, alle Bereiche zu erkunden. Schon von früh an ist András Schiff dieser Maxime gefolgt. So hat er nicht allein eine Solistenkarriere angestrebt. Er hat von früh an Liederabende mitgestaltet, sich für Kammermusik in unterschiedlichsten Facetten begeistert. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist er auch als Dirigent tätig, meist gemeinsam mit der »Cappella Andrea Barca«, seinem 1999 selbst gegründeten Orchester, das sich im Januar 2026 mit einem letzten Konzert in Salzburg in den Ruhestand verabschiedet hat. Auch dank dieser Zusammenarbeit sind die Partituren von Bach-Passionen, Haydn- oder Mendelssohn-Sinfonien und Mozart-Opern fest in seinem Kopf. Zum Universalisten Schiff zählt aber auch die Bereitschaft, sein Wissen, seine Erfahrung zu teilen. Daher hat er vor einigen Jahren das Projekt »Building Bridges« ins Leben gerufen – »als Alternative zu den

vielen Musikwettbewerben.« Junge Musikerinnen und Musiker sollen die Möglichkeit erhalten, sich und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Aus ihnen sollen eben auch möglichst keine Spezialisten werden...

Wer Andrés Schiff im Gespräch erlebt, begegnet einem kritischen Geist, der Trends und Moden mit Skepsis begegnet. Gleichzeitig verfügt er über einen spitzfindigen Humor. Doch Humor bedeutet bei ihm mehr als vordergründige Späße. Schiffs Ernsthaftigkeit wiederum darf man nicht mit Unnachgiebigkeit oder Strenge verwechseln. Offen ist er in vielerlei Richtungen. So hat er sich nie gescheut, auch öffentlich zu verschiedenen, nicht zuletzt politischen Entwicklungen Stellung zu beziehen, die er für gefährlich hält. Meistens hat er Recht behalten. Rechtstextremismus, Rassismus und Antisemitismus sind ihm zutiefst zuwider, Regierungen mit Hang zur Gewalt zeigt er die kalte Stirn durch demonstrative Abwesenheit.

Stille als Grundbedürfnis

Als im Jahr 2017 ein Buch über und von Andrés Schiff erschien, lautete der Titel: »Musik kommt aus der Stille.« Diese Feststellung ist so etwas wie sein künstlerisches Programm. Musik, die Krach macht, wirkt für Schiff billig und damit überflüssig. Das Wahre kommt auch ohne dreifaches Forte aus. Stille ist ein menschliches Grundbedürfnis. Die Beschäftigung mit Stille und mit dem daraus erwachsenden Klang kann das Leben jedes Einzelnen bereichern. Mehr noch: Stille und Klang bilden eine Basis für gesellschaftliches Miteinander, im verbalen Austausch ebenso in der Musik. Das Ich als allein geltende Instanz darf besonders in der Musik keine Rolle spielen, so Ich. Daher befragt Schiff den Notentext immer und immer wieder. Jeden Tag beginnt er am Klavier mit Musik von Bach. »Bach ist das Gegenteil von Egoismus«.

Musik ist immer mehr als eine oberflächliche Unterhaltung. Denn Musik spiegelt unser Leben, sie kann unser Leben bereichern und erfüllen. Insofern darf man sicher sein, dass die

Werke, die András Schiff für dieses Konzert (scheinbar) spontan auswählt, einem tiefen Bedürfnis entsprechen. Einem Bedürfnis nach Wahrhaftigkeit, nach Humanismus. Und zugleich einem Bedürfnis nach angemessener Bescheidenheit.

Christoph Vratz



Sir András Schiff

Sir András Schiff wurde in Budapest geboren und studierte an der Franz-Liszt-Akademie bei Pál Kadosa, György Kurtág und Ferenc Rados sowie bei George Malcolm in London. Ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit sind Klavierabende, darunter auch die zyklischen Aufführungen der Klavierwerke von Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Schumann und Bartók.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker war Sir András Schiff von 1989 bis 1998 Künstlerischer Leiter des Kammermusikfestivals Musiktage Mondsee in Österreich und gründete mit Heinz Holliger 1995 die Ittinger Pfingstkonzerte in der Schweiz, die sie bis 2013 gemeinsam leiteten. 1999 gründete Sir András Schiff sein eigenes Kammerorchester, die »Cappella Andrea Barca«, mit der er, wie auch mit dem Chamber Orchestra of Europe, als Dirigent und Solist eng zusammenarbeitete. Vermehrt konzertiert er auch auf historischen Tasteninstrumenten, u.a. auch als Associate Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment.

Seit 1999 findet im Teatro Olimpico in Vicenza unter der Leitung von Sir András Schiff das Festival »Omaggio a Palladio« mit seiner Cappella Andrea Barca statt. Die Nachwuchsförderung liegt Sir András Schiff besonders am Herzen. Er unterrichtet Klavier und Kammermusik an der Kronberg Academy und an der Barenboim-Said Akademie und gibt zahlreiche Masterclasses. 2014 gründete er ausserdem das Mentoring-Programm »Building Bridges«, mit dem er jungen Pianist:innen gezielt und nachhaltig fördert. Sir András Schiffs jüngste CD-Einspielungen sind die Aufnahme der beiden Klavierkonzerte von Johannes Brahms auf einem historischen Blüthner-Flügel mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (2021) und die Aufnahme Bachscher Schlüsselwerke auf einem Clavichord (2023). Im März 2017 erschien in den Verlagen Bärenreiter und Henschel Sir András Schiffs Buch »Musik kommt aus der Stille« mit Essays und Gesprächen mit dem Feuilletonisten Martin Meyer.

Seit Sir András Schiff 2011 gegen Ungarns politische Entwicklung Stellung bezog und sich Angriffen ungarischer Nationalisten ausgesetzt sah, gibt er in seiner Heimat keine Konzerte mehr. Auch in den USA hat er im März 2025 alle weiteren geplanten Auftritte aus Protest gegen die Politik Donald Trumps und seiner Anhänger abgesagt.

Schiff wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. 2012 wurde ihm das Große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er erhielt 2013 mit der Goldmedaille der Royal Philharmonic Society in London die höchste Auszeichnung dieser Gesellschaft. 2014 verliehen ihm die University of Leeds und 2018 seine Königliche Hoheit Prinz Charles als Präsident des Royal College of Music die Ehrendoktorwürden. Im selben Jahr wurde er von Queen Elizabeth II für seine Verdienste für die Musik in den Adelsstand erhoben. 2021 erhielt Sir András Schiff den Antonín-Dvořák Preis. 2022 wurde er als einem »der bedeutendsten Bach-Interpreten unserer Zeit« die Bach-Medaille der Stadt Leipzig überreicht. Im August 2023 erhielt er als ein »wesentlicher Künstler, der Festspielgeschichte mitgeschrieben hat« von den Salzburger Festspielen die Festspielnadel mit Rubinen. Im März 2024 wurde er mit dem Premio »Una vita nella musica« des Teatro La Fenice in Venedig ausgezeichnet. Im Juni 2024 wurde Sir András Schiff das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen, und er erhielt den Bösendorfer-Ring, mit dem zuvor erst Wilhelm Backhaus und Paul Badura-Skoda ausgezeichnet worden waren. 2025 wurde Sir András Schiff der Praemium Imperiale verliehen, der »Nobelpreis der Künste« wie der bedeutendste international renommierteste Kunstpreis der Japan Arts Association für die Sparten Musik, Malerei, Skulptur, Architektur, Theater und Film auch bezeichnet wird.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Sir András Schiff zuletzt 2024 zu erleben.

Bösendorfer

Der strahlende Konzertklang des 21. Jahrhunderts

Atemberaubende Dynamik, schier unbegrenzte Klangfarben
und fesselnde Brillanz. Der 280VC Konzertflügel verkörpert das
musikalische Erbe Bösendorfers in zeitgemäßer Perfektion.

www.boesendorfer.com



CG
Concert
Grand

VC
Vienna
Concert

April

Sa
25.04.2026
20:00

Chamber Orchestra of Europe
Sir Simon Rattle Dirigent

Ferruccio Busoni
Sarabande. Molto sostenuto e
gravemente

Béla Bartók
Musik für Saiteninstrumente, Schlag-
zeug und Celesta Sz 106

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Sir Simon Rattle, viel geehrt!, zählt zu den wahrhaft geistvollen Musikerpersönlichkeiten unserer Tage. Elan, Ernsthaftigkeit und Emphase zeichnen den sein Umfeld stets begeisternden Dirigenten ebenso aus wie seine erfrischend unbändige Musizierlust.

Mit dem allezeit aufs Neue neugierigen Chamber Orchestra of Europe erkundet Sir Simon nun zwei Meisterwerke mit besonderem Gehalt: Béla Bartók reflektierte in seiner farbenreichen Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta in sinfonischem Ausmaß die Musikgeschichte von Bach bis Beethoven im Licht der beginnenden Moderne. Tradition und Fortschritt vereinen sich auch überaus glücklich in der über weite Strecken ernsthaften und weihevollen, bittersüßen vierten Sinfonie von Johannes Brahms.

Abo Internationale Orchester

So
26.04.2026
16:00

»Credo«

Gwendoline Blondeel Sopran
Marie Henriette Reinhold Alt
Florian Sievers Tenor
Sebastian Myrus Bass

Vox Luminis

B'Rock Orchestra
Lionel Meunier Leitung

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie e-Moll W 178

Einleitung zum Credo H 848
von J.S. Bach BWV 232

Magnificat D-Dur Wq 215
für Soli, Chor und Orchester

Johann Sebastian Bach
Symbolum Nicenum

Doppelte Ensemble-Power für Doppel-B: Die Barock-Experten von Vox Luminis und dem B'Rock Orchestra flankieren in ihrem Programm das »Symbolum Nicenum« aus Johann Sebastian Bachs »Messe h-Moll« mit Werken seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach.

Kurz vor seinem Tod entstanden ist die h-Moll-Messe Bachs »Opus summum et ultimum« ein eindrücklicher Beleg seiner kompositorischen Meisterschaft in den unterschiedlichsten Stilen und musikalischen Vermächtnis zugleich: ein Werk für die Ewigkeit. B'Rock, bekannt für ihren frischen und innovativen Zugang zur Alten Musik, kombinieren diesen Achttausender der Sakralmusik u.a. mit einer weltlichen Sinfonie des Bach-Sohns und schaffen sinnstiftende Verbindungen zwischen den Werken. Getreu dem Motto von Vox Luminis: Durch Musik zum Licht gelangen.

Abo Sonntags um vier

Mai

Fr

01.05.2026

Tag der Arbeit

20:00

Ensemble Modern

Deggo Band

Ensemble Modern / Deggo Band

Liberation Orchestra of Inverted Traditions ein Projekt von Ensemble Modern (Frankfurt) und Deggo Band (Senegal)

2019 nahm das Ensemble Modern auf Einladung des Goethe-Instituts am »Africa-Courage Festival« in Gambia teil, wo es gemeinsam mit Musikern aus dem Senegal auftrat. Daraus entstand das Liberation Orchestra of Inverted Traditions, in dem sich verschiedene Musikkulturen und Aufführungstraditionen auf Augenhöhe treffen.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

So

03.05.2026

11:00

Kinderkonzert »Unerhört!«
Neue Abenteuer für offene Ohren

Malte Arkona Schauspieler, Konzeption

ÉRMA Ensemble

Jennifer Seubel Flöte

Jan Wilhelm Bennefeld Klarinette

Veronique De Raedemaeker Violine

Amaryllis Bartholomeus Viola

Elio Herrera Violoncello

Anton Gerzenberg Klavier

Yukari Yagi Schlagwerk

Yorgos Ziavras Dirigent, künstlerische Leitung

Eloain Lovis Hübner

pizza crunch!

für Bassflöte, Bassklarinette, Schlagzeug, Klavier, Violine, Viola und Violoncello mit zahlreichen Zusatz-/Spielzeuginstrumenten und Objekten
Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)

sowie Werke von **Salvatore Sciarrino**, **Gérard Grisey**, **Chaya Czernowin** u.a.

Kann ein Klavier klingen wie ein Blitz? Lassen sich Geräusche auch malen? Das  RMA Ensemble begibt sich mit euch auf ein musikalisches Abenteuer, und der bekannte Fernsehmoderator und Schauspieler Malte Arkona öffnet als Prof. Dr. Ohrenschmaus sein Experimentierlabor. Zisch. Rumpel. Quietsch. Kracks. Stellt euch vor, ihr lauft mit einem großen, schweren Rucksack durch ein heißes, gefahrliches Vulkangebiet. Welchen Geräuschen werdet ihr begegnen? Hört genau hin! Die jungen Musiker des  RMA Ensemble aus Köln sind eure treuen Begleiter, und Prof. Dr. Ohrenschmaus alias Malte Arkona findet neue Antworten auf eure Fragen. Ihr werdet unerhörte Klänge kennenlernen, und es gibt sogar eine Uraufführung: ein Musikstück, das zum allerersten Mal aufgeführt wird – und ihr seid live dabei!

Eine Produktion der KölnMusik und des  RMA Ensembles

KölnMusik

Kinder & Jugendliche unter 17

Jahren:   9,- | Erwachsene:   18,-

Abo Kinder-Abo



Johannes
Wasmuth
Gesellschaft



Donnerstag
28.05.2026
19:00 Uhr
Kursaal Bad Honnef

bonnticket.de

Tickethotline
0228 5020 10

»Carte blanche« für Sir Andrés Schiff

21. ROLANDSECK FESTIVAL BAD HONNEF 2026

So
03.05.2026
20:00

Akua Naru Stimme, Text, Künstlerische Leitung

Tyshawn Sorey Schlagzeug, Komposition, Künstlerische Leitung

Journi Sings Gesang

Monique B. Thomas Gesang

Raymond Thomas Gesang

Stefan Kondert Bass

James Gordon Williams Klavier

Josiah Woodson Trompete, Gitarre, Flöte

Ensemble Resonanz

Anta Helena Recke Dramaturgie, Szenische Einrichtung

Gail Burton Künstlerische Koordination

JP Bendig Lichtdesign

Thomas Wegner Tondesign

Akua Naru, Tyshawn Sorey

longing to tell – a blues opera nach dem gleichnamigen Buch von Tricia Rose

Ein Team aus preisgekrönten Künstler:innen entwirft mit dem Ensemble Resonanz einen berührenden Abend über Schwarze weibliche Intimität – sowohl für Hip-Hop- als auch Jazz- und Klassikfans.

Akua Naru, US-amerikanische Musikerin, Wissenschaftlerin und Aktivistin, ist als Professorin für Hip-Hop und als Musikerin mit bisher sechs Alben zur einflussreichen Künstlerin geworden. Auf ihrem jüngsten Album »all about love: new visions« arbeitete Akua Naru bereits mit dem Hamburger Ensemble Resonanz zusammen, mit dem sie nun eine Produktion für die große Bühne entwirft. Ausgangspunkt ist das 2003 erschienene Buch »Longing To Tell: Black Women Talk About Sexuality and Intimacy« der amerikanischen Soziologin Tricia Rose, in dem diese 21 Geschichten Schwarzer Frauen versammelt. Es sind Geschichten von Liebe und Verlust, Zärtlichkeit und Gewalt, Intimität und Gemeinschaft, die nun mit Akua Naru, Tyshawn Sorey und dem Ensemble Resonanz auf der Bühne gebracht werden.

Eine Koproduktion von Ensemble Resonanz, Internationales Sommerfestival Kampnagel Hamburg, Wien Modern, KölnMusik und Brown University Providence Rhode Island.

Entwickelt im Rahmen des Körper Resonanz Labors, einer Kooperation von Ensemble Resonanz und der Körper-Stiftung.

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Mit Unterstützung der Körper Stiftung und der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

Do
07.05.2026
21:00

Round – Cat Storm

Cat Storm Gesang

Irene Kalisvaart Gesang

Hanna Fearn Klavier

The Other Guys Of The Night

Cat Storm wagt sich an das einzigartige Werk der Pet Shop Boys – ein reizvolles, riskantes Unterfangen. Auf ihrer Debüt-EP »Heart« erscheinen intime Coverversionen, die Andeutungen, Erinnerungen und neue Interpretationen miteinander verbinden.

Carmen Strzelecki, in Lörrach geboren, in Mannheim aufgewachsen und seit den 1990ern in Köln, ist mit ihrem Verlag »StrzeleckiBooks« Teil der Kölner Kulturszene. Ihre EP »Heart« entstand in Eigenregie, u. a. mit Hanna Fearn am Klavier. Zur Live-Premiere in der Kölner Philharmonie wird sie begleitet von Fearn, der Gitarristin und Sängerin Irene Kalisvaart sowie dem Duo »The Other Guys Of The Night«.

Ihr nächstes Abonnement-Konzert

Sa
09.05.2026
20:00

Viktoriia Vitrenko Sopran

Ensemble Musikfabrik
Markus Stenz Dirigent

Žaneta Rydzewska

Superheroines

für Ensemble

Uraufführung

*Kompositionsauftrag der Kölner
Philharmonie (KölnMusik) im Rahmen des
Internationalen ACHT BRÜCKEN
Kompositionswettbewerbs 2025.
Ermöglicht von der Ernst von Siemens
Musikstiftung.*

Alex Hren

Cotton Candy

für Ensemble

*Kompositionsauftrag der Kölner
Philharmonie (KölnMusik) im Rahmen des
Internationalen ACHT BRÜCKEN
Kompositionswettbewerbs 2025.
Ermöglicht von der Ernst von Siemens
Musikstiftung.*

György Kurtág

Botschaften des verstorbenen

Fräuleins R.V. Trussowa op. 17

für Sopran und Kammerensemble. Text
von Rimma Dalos

Kölns ehemaliger Generalmusikdirektor Markus Stenz ist völlig fasziniert von György Kurtágs Kunst, »mit ganz wenigen Tönen ganz viel zu sagen«. Diese minimalistische Expressivität trifft auch auf Kurtágs »Botschaften des verstorbenen Fräuleins R.V. Trussowa« zu. Mit diesem Vokalwerk gratulieren Stenz und das Ensemble Musikfabrik jetzt dem Ungarn nachträglich zum 100. Geburtstag. Zudem sind von der Polin Žaneta Rydzewska und dem Slowenen Alex Hren zwei neue Werke zu hören, die im Rahmen des Internationalen ACHT BRÜCKEN Kompositionswettbewerbs 2025 entstanden sind.

Mit den »Botschaften des verstorbenen Fräuleins R.V. Trussowa« für Sopran und Kammerensemble markierte Kurtág 1981 seinen internationalen Durchbruch. In die Partie einer Frau in existenziellen Ausnahmezuständen schlüpft nun die ukrainische Sopranistin Viktoriia Vitrenko, die bereits 2019 für ihr Kurtág-Album für den »Preis der deutschen Schallplattenkritik« nominiert wurde.

Gefördert von der Kunststiftung NRW

Piano

Saison 2026/2027

Ob Zauber der Nacht oder Welt des Tanzes – das Klavier bietet mit seinen 88 Tasten die ideale Plattform für musikalische Verführungen aller Art. Dazu braucht es nur die geeigneten Vermittler, etwa Alice Sara Ott, die mit den »Nocturnes« von John Field klingende Raritäten präsentiert; oder Jan Lisiecki, der mit Tanz-Musiken von Südamerika bis Europa einen weiten Bogen spannt. Fabian Müller zählt ebenso zu den pianistischen Himmelsstürmern wie der aktuelle Chopin-Wettbewerb-Gewinner Eric Lu. Mit Nikola Meeuwssen kommt einer der verheißungsvollsten Vertreter der jungen Generation, und Olga Pashchenko wagt den Spagat zwischen Klavier und Cembalo.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

kphil.de

Abo-Servicehotline

0221 204 08 204

Konzertkasse

Kurt Hackenberg-Platz

Ecke Bechergasse, 50667 Köln

(gegenüber der Kölner Philharmonie)

Montag – Samstag 12:00 – 18:00

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

kphil.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Ewa Bogusz-Moore
Intendantin der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführerin der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Andreas Günther,
Sebastian Loelgen (verantwortlich)
Umschlag: MetaDesign
Textnachweis: Der Text von Christoph Vratz
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Sir András Schiff © Nadja
Sjöström

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH

**KÖLNER
PHILHARMONIE**